

jung & sein



„Mein Ziel ist es, Menschen zu inspirieren ihre eigenen Ziele zu verfolgen, ohne sich dabei ablenken zu lassen.“ - Fabian Dalpiaz

Griff nach den Sternen

Fotograf Fabian Dalpiaz gewann mit 16 Jahren einen internationalen Preis und hat noch viele Pläne für seine Zukunft.

Interview

Fabian Dalpiaz
Fotograf, Filmemacher - 17 Jahre jung



Du bist in den Bergen unterwegs und hast eine technische Berufung. Bist du eher Naturbursche oder Techniker?

Ich sehe mich eher der Natur verbunden, die Technik ist für mich zweitrangig. Sie ist nur das Mittel die Fotos umzusetzen. Ich bin auch ohne Kamera unterwegs, einfach um die Natur zu genießen.

Wie ist dein bisher erfolgreichstes Bild entstanden?

Meine ursprüngliche Idee war es ein Foto von Mond, Mars und Venus im Morgengrauen zu machen. Diese besondere Konstellation ist selten, deshalb habe ich mich sehr früh auf den Weg gemacht und war eine Stunde früher vor Ort. Als ich mit den Tests für das geplante Foto begann, flog zufällig eine Sternschnuppe ins Bild. Zu Hause am PC wurde mir schnell klar, das Foto mit der Sternschnuppe ist etwas Besonderes.

Welche Rolle spielt die Vorbereitung bei deinen Fotos?

Vor allem bei Nachtszenen, macht die Vorbereitung 70% des Endergebnisses aus. Ich muss erstmal einen

besonderen Ort finden und ihn vorab anschauen, um zu verstehen ob die Szene überhaupt geeignet ist, dann muss ich planen wie ich am besten dort hinkomme. Am PC schaue ich mir die Entwicklung des Wetters und mit speziellen Programmen den Verlauf der Sonne, des Mondes und der Sterne an. Wenn die Voraussetzungen passen, muss ich nur mehr aufbrechen, das Stativ aufbauen und den Auslöser drücken.

Du warst 16 Jahre alt als dir das Foto mit der Sternschnuppe einen besonderen Preis eingebracht hat.

Ich kam zur Nachtfotografie, weil ich ein Video über einen Gewinner des Preises „Astronomy Photographer of the Year“ sah. Dieses Video hat mich inspiriert, ich wollte das sofort probieren. Ich hatte vor der Fotografie eigentlich nie ein richtiges Ziel. Das änderte sich, als in mir der Wunsch aufkam, Nachtfotos zu machen, um diesen Preis zu gewinnen. Mit dieser Vision vor Augen wurde

ich besser und besser. 2017 habe ich dann selbst ein Foto eingereicht und damit den dritten Platz in der „Young Competition“ gewonnen. 2018 habe ich noch einmal teilgenommen und mit dem Sternschnuppen-Foto den ersten Platz in dieser Kategorie gewonnen. Ich musste mir schulfrei nehmen, um zur Preisverleihung nach London zu fliegen. Dort waren Fotografen aus der ganzen Welt vertreten. Als ich für den ersten Platz aufgerufen wurde, war ich sprachlos. Mein Foto war weltweit in der Presse und hängt jetzt in Museen in London, Liverpool und Florida. Eine super Werbung für Südtirol. (lacht)

Wie wurde deine Arbeit von der Erwachsenenwelt aufgenommen?

Ich postete meine Fotos von Beginn an auf Social Media. Früher war ich da ein Unbekannter, der Fotos machte, nachdem ich den Preis erhalten habe, war ich auf einmal der 16-jährige Fotograf der schöne Fotos macht. Ich wurde also als Person mehr wahrgenommen.



„Astronomy Photographer of the Year“ Siegerfoto in der Kategorie „Young Competition“

Und wo hast du das Fotografieren gelernt? Du besuchst ja die Landesberufsschule für Handel und Grafik Johannes Gutenberg in Bozen.

Ja, ich besuche die Gutenberg und möchte dort den Abschluss als Mediengestalter machen. Mich freut es, wenn ich im Fach Fotografie die Fragen meiner Mitschüler*innen beantworten und mich mit ihnen austauschen kann. Ich habe mir aber das Fotografieren mit Hilfe von Youtube-Videos und durch ständiges Probieren selbst angeeignet. In meinem Umfeld gab es keinen Fotografen, der mir bei der Sternenfotografie hätte helfen können.

Was sagst du dazu, wenn sich junge Menschen ihr Wissen über YouTube-Tutorials aneignen?

Aus meiner Sicht bietet dieses neue Medium einen Riesenvorteil. Mittlerweile produziere ich selbst Videos für dieses Format. Wissen ist dort jederzeit abrufbar. Jeder und jede kann sich die Videos so oft anschauen wie er oder sie möchte. Sogar während des Fotografierens können so Informationen eingeholt werden.

Kürzlich warst du 14 Tage allein in einem österreichischen Nationalpark unterwegs. Wie bist du dazu gekommen?

Ich habe an einer Ausschreibung mitgemacht, wo junge „Fotografen-Talente“ gesucht wurden. Ich erhielt dadurch ein Stipendium, das mir diese Erfahrung ermöglichte. Es war eine tolle Möglichkeit andere Gebiete mit anderen Begebenheiten wie z.B. Gletscher zu fotografieren.

Was machst du sonst noch?

Zurzeit mache ich viele Vorträge, um die Menschen für die Schönheit der Natur zu sensibilisieren, um meine Geschichte zu erzählen und meine Fotos und Videos zu zeigen. Mein Ziel ist es, Menschen zu inspirieren ihre eigenen Ziele zu verfolgen, ohne sich dabei ablenken zu lassen.

Was sind deine Pläne für die Zukunft?

Ich lass mich überraschen. In zwei Jahren werde ich die Matura machen. Vielleicht werde ich danach selbstständiger Fotograf oder Filmemacher. Ich habe nun laufend Ideen und Ziele, die ich versuche umzusetzen.

Was ist dein nächstes großes Ziel?

Ehrlich gesagt möchte ich Hubschrauberpilot werden. Ich könnte jetzt schon damit anfangen, aber leider habe ich noch nicht genügend Startkapital.

Möchtest du uns sonst noch etwas sagen?

Vor zwei Jahren habe ich mir mit meinen Eltern zusammen ein E-Bike gekauft, die beste Lösung, um sich mit viel Gepäck in den Bergen zu bewegen. Man ist damit sportlich, umweltfreundlich und leise unterwegs. Das ist mein Tesla. (lacht)

Ein Video zu den nächtlichen Ausflügen von Fabian:

